

Call for Papers

Sammelband: „Alles wie gewohnt? Transitionen der Mietwohnungsfrage“

Herausgeber: Philipp Kadelke und Jenny Preunkert

Thematischer Kontext

Die Wohnung ist der Ort, an dem der moderne Mensch einen großen Teil seines Lebens verbringt. Die Wohnung erfüllt viele existenzielle Funktionen, die kaum ein anderer Ort leisten kann: Sie ist Ort des Rückzugs, der Intimität, der Selbstbestimmung, des Lernens und Ausdruck des sozialen Status. Zur Miete zu wohnen ist für viele Haushalte in Deutschland eine (häufig ungeliebte) Realität. Obwohl nach Umfragen die große Mehrheit aller Haushalte lieber in den eigenen vier Wänden leben würden, wohnt über die Hälfte zur Miete; in Städten ist der Anteil sogar noch deutlich höher. Die Wohneigentumsquote stagniert, und der Zugang zur eigenen Immobilie wird zunehmend unerschwinglich und sozial noch selektiver. Des Weiteren verschärfen sich gerade im Mietsektor die Wohnprobleme: Nach einem jahrzehntelangen Anstieg der durchschnittlichen Wohnflächen stagnieren diese erstmalig zumindest auf Mieterseite. Vorzüge etwa des Homeoffice stoßen an räumliche Grenzen und können nur sehr ungleich realisiert werden. Wenn aktuell von Wohnen als soziale Frage gesprochen wird, ist damit vor allem der Mangel an bezahlbarer Mietwohnraum in deutschen (Groß-)Städten gemeint. Diskutiert wird, wie ausreichend Mietwohnraum geschaffen werden kann – sozial gerecht und ressourcenschonend. Dass der Staat regulatorisch zuletzt im (Miet-)Wohnmarkt stärker auftritt, liegt nicht zuletzt an einer zunehmenden Politisierung des Themas und der Mieter*innen selbst. Zumindest in Teilen der Mieterschaft wächst ein kritisches Bewusstsein gegenüber dem Mietvertrag als ein asymmetrisches Reziprozitätsverhältnis. So lässt sich eine verdichtete Selbstorganisation der Mieter*innen beobachten, denkt man an die Gründung von Mieterinitiativen (z. B. Deutsche Wohnen & Co. Enteignen, Kotti & Co.) oder den Aufbau von Netzwerken (z. B. #StopHeimstädten) und Bündnissen (Bündnis Mietendeckel Jetzt!, Bündnis Mietenstopp!). Forderungen, wie etwa die Einführung eines ‚Vermieter-Führerscheins‘ oder eines Mietenkatalogs sowie die jüngste Schaffung behördlicher Stellen zur Ahndung von Mietwucher in Berlin indizieren sowohl eine erhöhte Wachsamkeit gegenüber Mietmarktentwicklungen als auch ein gewisses Selbstbewusstsein.

Diese skizzierten Entwicklungen deuten auf einen Wandel, womöglich auf Transitionen bestehender Strukturen im Mietsektor hin. Gleichwohl ist zu diskutieren, in welchem Umfang Mietstrukturen tatsächlich aufbrechen. Es spricht einiges dafür, dass die gegenwärtigen Problematiken nicht für eine neue Phase im Sinne einer Neuordnung des Wohnregimes sprechen, sondern dass sich systemische Probleme kapitalistisch organisierter Wohnsysteme zuspitzen, bzw. in eine akute Phase übergehen, wie etwa der marktbasierter Zugang zu Wohnraum oder die asymmetrischen Machtverhältnisse zwischen Mieter*innen und Vermieter*innen.

Sammelband-Fokus

Ziel des Sammelbandes ist, multiperspektivisch auszuloten, wie die Entwicklungen der vergangenen Jahre von Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Disziplinen eingeschätzt werden. Eine Beschäftigung mit Transitionen öffnet den Erkenntnishorizont, da die Analyse eines ‚Dazwischen‘ nicht ohne die Betrachtung eines ‚Davor‘ und eines ‚Danach‘ auskommt, womit sozio-historische Pfade und utopische Momente mitgedacht werden müssen. Damit verbunden ist eine Notwendigkeit, kritisch auszubuchstabieren, anhand welcher Merkmale typische Wohnungsphasen eigentlich sinnvoll abgrenzbar sind, um mögliche Übergänge bzw. Aufenthalte in Transiträumen zu identifizieren, wobei sowohl systemischen Bewegungen als auch Rekonfigurationsmarkern nachzuspüren ist. Befindet sich das Mietwohnen in einer ‚Transitzone‘? Unser Vorhaben ist für den wissenschaftlichen Diskurs fruchtbar, da der vom Transitionskonzept geleitete Band eine ungewohnte Perspektive einnimmt, die neue Einblicke verspricht.

Timeline und Tasks

Die Herausgebenden – Dr. Philipp Kadelke (TU Dortmund) und Prof. Dr. Jenny Preunkert (Uni Kassel) – möchten diesen Komplex multiperspektivisch, methodenplural und interdisziplinär ausleuchten und laden zur Einreichung von Beiträgen ein. Möchten Sie Teil unseres peer-reviewed Sammelbandes werden und ihre Forschung im Lichte einer zeitlich-dynamischen Perspektive auf das Mietwohnen einbringen? Senden Sie uns zunächst ein kurzes Abstract (max. 400 Wörter) bis zum **31.03.2026**.

Nach Bekanntgabe der Einreichungen erhalten Sie für die Anfertigung Ihres Vollbeitrages fünf Monate Zeit. Ihr Beitrag sollte maximal 54.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen (eingeschlossen Literaturverzeichnis) (entspricht rund 20 Seiten). Um die Qualität der Beiträge zu steigern und die Vernetzung untereinander zu fördern, erfolgt eine anonymisierte Begutachtung Ihrer Arbeit durch jeweils eine andere beitragende Person. Sie selbst werden also nicht nur im Sammelband publizieren, sondern auch einen Beitrag begutachten. Zudem planen wir ein Kick-off-Treffen, bei dem Sie die Gelegenheit bekommen, sich über die Idee(n) ihres Beitrages mit uns und den anderen Beitragenden auszutauschen.

Unser Sammelband wird im Barbara Budrich Verlag als Gold Open Access erscheinen (Umfang ~250 Seiten); also direkt nach Veröffentlichung frei zugänglich sein.

Wir freuen uns über Ihre Einreichungen, die Sie bitte an die folgenden Mailadressen senden: philipp.kadelke@tu-dortmund.de und jenny.preunkert@uni-kassel.de

